

Titel

30.04.2013 09:47



Nils Greve engagiert sich für das Netzwerk . Foto: Christian Beier

Initiative bietet psychisch Kranken Hilfe

PROJEKT Initiatoren des „Netzwerks psychische Gesundheit“ ziehen nach einem Jahr erstes Fazit.

Nach häufig langer Wartezeit landen Menschen mit einer psychischen Erkrankung oft in einer Klinik – unnötig, finden Experten. Denn oft sei eine ambulante Behandlung besser, weil Betroffene nicht aus ihrem Alltag herausgerissen werden. Das „Netzwerk psychische Gesundheit“ macht sich dafür stark, Klinikaufenthalte zu reduzieren und die Zusammenarbeit von Krankenhäusern und Ärzten zu verbessern. Seit einem Jahr gibt es das

Projekt, bei dem soziale Träger und Krankenkassen kooperieren. Gestern zogen die Verantwortlichen Bilanz.

„Erste Rückmeldungen von Teilnehmenden zeigen eine hohe Zufriedenheit“, sagt Martin Vedder. Er ist Leiter des integrativen Versorgungsteams des Psychosozialen Trägervereins Solingen (PTV), der für Erkrankte Anlaufstelle vor Ort ist. Sechs Mitarbeiter kümmern sich um Menschen, die etwa unter Depressionen, Psychosen oder Essstörungen leiden. Beim PTV haben sich laut Verein 2012 knapp 1000 Erkrankte gemeldet. Rund 40 haben sich an das Netzwerk gewendet.

„Wichtig ist, ein gut vernetztes Angebot zu machen“, sagt Martin Vedder. Die Techniker Krankenkasse hat das landesweite Projekt 2009 ins Leben gerufen. In Solingen ist Nils Greve, Geschäftsführer der Gesellschaft für psychische Gesundheit NRW, Hauptinitiator.

Netzwerk steht Mitgliedern von drei Krankenkassen offen

Partner in Solingen sind die Kaufmännische Krankenkasse und die AOK. Nur deren Mitglieder können die Leistungen in Anspruch nehmen. Nach Wunsch der Verantwortlichen sollen sich in Zukunft weitere Kassen anschließen. Infos für Erkrankte beim PTV: 24 82 10 **rbr**